

«Bin über das Gelernte mehr als nur froh»

Als vierjähriges Kind habe ich gesagt: «Ich werde mal das tun, was mein Vater macht.» Als 16-Jährige absolvierte ich dann doch das bäuerliche Haushaltslehrjahr. Meine Lehrmeisterin hatte es nicht immer leicht mit mir. Nicht nur einmal rief sie mich aus dem Stall, weil Kuhschwänze anbinden interessanter war als den Kleiderberg abzutragen, den ich geflissentlich übersah.

Heute als Mutter von drei Kindern bin ich über das Gelernte mehr als nur froh. Auf unsere Alp führt keine Strasse. Wir müssen unsere Vorräte per zwei- oder vierbeinigem Maultier und Helikopter transportieren. Ich koche tolle Gerichte von Grund auf mit eigenen Produkten, auch wenn ich einen Teil der im Rezept vorgegebenen Zuta-

Foto: zVg



Esther Monaco ist Landwirtin mit Meisterdiplom aus Gerra (TI).

ten nicht habe. Hauswirtschaft heisst für mich, saisonale Früchte und Gemüse verwenden, gesund essen und bei einheimischen Produzenten einkaufen.

Allenfalls ausländische Produkte als Highlights ab und zu brauchen. Wissen, warum zum Beispiel Buchweizen

in meinen Augen nachhaltiger ist als das Modegetreide Quinoa. Aber auch die immer wiederkehrende Frage kompetent zu beantworten, warum ich im Februar partout keine Erdbeeren kaufe.

- Oder Argumente bereit zu haben, wenn die Kinder fragen, warum ich keinen Weichspüler einsetze (das fragt jeweils meine Tochter).
- Den Haushalt neben der Arbeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb effizient auf die Reihe zu kriegen – auch wenn sich dies einfacher schreibt als machen lässt, vor allem im Frühjahr.

Hauswirtschaft ist wichtig und heisst Sorge tragen zur Umwelt und zu unserer einheimischen Produktion.

Nicht vergessen: Am 21. März 2019 ist der internationale Tag der Hauswirtschaft.